

(5) Mehr Neuwerden geht nicht

Die letzten Jahre hatten es in sich, wahrlich!
Vieles wirkte dunkel, aber es gab auch Lichter in all dem,
was so bedrohlich wirkte. Zum Beispiel Freundschaftszeichen mitten in
Lockdown und Kontaktbeschränkung. Einkaufen für die, die in
Quarantäne waren. Menschen, die anrufen und nachfragen.

Es stimmt: Christliche Gemeinschaft, Zusammenkommen mit anderen
Das ist richtig kompliziert geworden. Aber ich bleibe dankbar für die, mit
denen ich verbunden bin. Wir können – wenn auch mit Auflagen -
zusammen Gottesdienste feiern. Wir können einander hinter der Maske
zulächeln, uns wahrnehmen, Dankbarsein füreinander.

Manchmal frage ich mich, wie es sein wird,
wenn man eines Tages ganz einfach jemand besuchen kann.
Ohne viel Nachdenken, ob es eine Maske braucht oder man lieber doch
anrufen sollte, weil das weniger gefährlich ist.

Vieles in dieser Zeit erinnert an die Zukunftsbeschreibungen der Bibel.
Da ist die Rede von Kriegen, Hungersnöten, Erdbeben,
Verrat, Verführung durch falsche Propheten
und von kalten Herzen.

Sind das Zeichen, die sich in unserer Zeit erfüllen?
Zunächst sind es Zeichen und Erscheinungen, die immer die Geschichte
der Menschheit begleitet haben. Ich will nicht zu denen gehören,
die sich einen konkreten Zeitplan für die letzte Zeit ausmalen.
Denn wann die sein wird, das weiß der Vater allein, sagt Jesus.

Aber es wird eine Zeit kommen - und vielleicht sind wir schon mittendrin
in diesem Geschehen, wo Jesus seine Geschichte mit dieser Welt
zu einem großartigen Ende führt.

Die letzte Station jetzt auf diesem Gebetsweg über neue Anfänge.
Der Text dazu stammt aus dem letzten Buch der Bibel.
Der Jesusjünger Johannes beschreibt,
wie er einen neuen Himmel und eine neue Erde sieht.
Er beschreibt das große Finale der Menschheitsgeschichte.
Mehr Neuwerden als das, was hier beschrieben wird,

gibt es nicht. Kann ich mir jedenfalls nicht vorstellen.

Aus Offenbarung Kapitel 21:

Und ich sah einen neuen Himmel und eine neue Erde; denn der erste Himmel und die erste Erde sind vergangen, und das Meer ist nicht mehr. Und ich sah die heilige Stadt, das neue Jerusalem, von Gott aus dem Himmel herabkommen, bereitet wie eine geschmückte Braut für ihren Mann. Und ich hörte eine große Stimme von dem Thron her, die sprach: Siehe da, die Hütte Gottes bei den Menschen! Und er wird bei ihnen wohnen, und sie werden seine Völker sein, und er selbst, Gott mit ihnen, wird ihr Gott sein; und Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen, und der Tod wird nicht mehr sein, noch Leid noch Geschrei noch Schmerz wird mehr sein; denn das Erste ist vergangen. 5 Und der auf dem Thron saß, sprach: Siehe, ich mache alles neu! Und er spricht: Schreibe, denn diese Worte sind wahrhaftig und gewiss!

GEBET

Ja, Jesus,
ein neuer Himmel und eine neue Erde.
Eine Stadt, in der du mit denen wohnst,
die dich lieben.
Jesus, du wirst dann alle Tränen abwischen.
Die Tränen aller Menschen.
Kein Leid, kein Schmerz wird mehr sein.
Nichts, was das Leben in dieser Welt bedrückt und beschwert.

Jesus, ich denke gerne an das, was du vorhast.
Gerade dann, wenn in dieser Welt neu Aufbrechen angesagt ist.
Mein Herzensblick gilt dem Zuhause bei dir im Himmel.
Dein Heiliger Geist, der in mir lebt,
richtet mich immer wieder darauf aus.
Die Hoffnung auf dieses großartige Finale
deiner Geschichte mit uns Menschen
bewahrt vor Entmutigung
und erfüllt mich mit Mut und Zuversicht.

Ich bitte dich um Gnade für alle,
die zusammen mit mir unterwegs waren in dieser Stunde:

Lass jeden von uns aufleben
im Blick auf den wunderbaren Abschluss,
den du für uns bereit hast.

Lass deine Erlösten jetzt schon deinen Frieden schmecken
und deine Freude riechen.
Lass uns mit allen Sinnen ausgerichtet sein auf deine großartige Nähe
und das Miteinander mit einem lebendigen und lebensschaffenden Gott.

Amen